



„Ein Beruf aus Berufung“

Küster der Evangelisch-Lutherischen
Kirche in Norddeutschland

Küsterrundbrief 2026

Arbeitsgemeinschaft der Küster im Kirchenkreis Mecklenburg



Fensterbilder von Andrey Vystropov



Kirche Fürstenhagen. Foto: M. Poley

Liebe Küsterinnen und liebe Küster,

manche trauen sich was: Sie lassen sich trauen! Das Leben ist ja für sich genommen schon ein Abenteuer. Es aber auf Dauer mit einem anderen Menschen zu teilen, macht das Abenteuer noch größer, teilweise jedenfalls. Denn andererseits: Jetzt hast du jemanden an der Seite, mit dem du gemeinsam durch die Wechselfälle des Lebens gehst. Er oder sie steht zu dir und du stehst zu ihr oder zu ihm. Das gibt Kraft. Das kann sicher und mutig machen.

Aber nur einfach und geradeaus läuft das ja nicht. Zwei Menschen bleiben zwei Menschen, auch wenn sie durch ihre Ehe eins geworden sind. Beide haben ihr Herkommen und ihre Eigenart. Beide haben ihre Weise zu leben und die Herausforderungen des Lebens anzugehen. Das bringt Spannungen mit sich. Das kann zur Belastung werden. Das kann das Miteinander schwer machen und das gemeinsame Abenteuer auch gefährlich werden lassen.

Deshalb gehört Traute zur Trauung. Deshalb auch ist sie ein Ereignis, ein außergewöhnliches Ereignis. Küster bekommen das dadurch zu spüren, daß mit der Vorbereitung einer Trauung viele Wünsche verbunden sein können. Alles soll besonders sein. Nichts soll schief gehen. Es soll das große Fest des Lebens werden. Und wenn dann das Paar auch noch unterschiedlichen Religionen angehört, ergeben sich noch zusätzliche Extras für die Trauung.

Aber wie auch immer: Die sich trauen lassen, erbitten Segen für ihre Ehe. Sie haben eine Ahnung davon, daß Zweisamkeit eine Aufgabe ist und daß dafür die Segenskräfte des Himmels gut zu gebrauchen sind.

Die Rolle von uns, die für die Gestaltung der Trauung, für ihre äußeren Gegebenheiten und für einen möglichst unfallfreien Ablauf sorgen – Küster, Pastoren, Kirchenmusiker – ist, dem Paar und seinen Gästen eine Feier zu ermöglichen, die ihnen gut tut und die ihnen über die Schwelle in das Leben miteinander hilft. Wir sind dazu da, ihnen beizustehen. Sie sollen aus der Kirche gehen und wissen: Der Segen ist bei uns. Wir sind jetzt einander anvertraut und auch einander zugetraut. Wir können unseren Weg zuversichtlich gehen.

Im Oktober bei der Weiterbildungswoche der Küsterinnen und Küster wollen wir im Rahmen der Bibelarbeit ausführlicher über die Trauung reden.

Ihr Andreas Flade

Rückblick: Güstrow 2025

Ich sitze im Zug nach Güstrow zur Küster-Weiterbildungswoche 2025 und bin wahnsinnig aufgeregt. Außer meinen Kollegen Thomas von der Schweriner Paulskirche und den Küsterpastor, Andreas Flade, kenne ich niemanden. Was mich wohl im Haus der Kirche erwartet? Oder besser, wer? Was werden wir nur eine Woche lang tun?

Als ich das Haus der Kirche betrete, hält mir eine kleine, ältere Dame die Tür auf und ruft mir entgegen "Nu komm se ma rin, noch länger halte ich die Tür nicht auf." Das fängt ja gut an, denke ich mir, doch da dreht sie sich um, grinst übers ganze Gesicht und zwinkert mir zu.

Das erste Kennenlernen findet beim Kaffeetrinken und in der Vorstellungsrunde statt. Und was soll ich sagen? Egal an welchen Tisch im Speiseraum oder auf welchen Platz in der großen Runde ich mich setze, eines ist klar, immer sitzen wirklich nette Menschen um mich herum. Und immer hat man genügend Gesprächsstoff, denn so ein/e Küster/in erlebt ja viel. Und eines ist noch klar: Küster duzen sich!



Unsere Küsterrunde im Saal

In der Vorstellungsrunde lerne ich meine vielen Kolleginnen und Kollegen (ca. 40) kennen. Die meisten sind schon miteinander bekannt und es herrscht ein großes Hallo bei der Begrüßung. Ähnlich wie bei einem Familientreffen. Ein paar Küster sind, wie auch ich, das erste Mal hier und werden herzlich in die große Familie der Küster in Mecklenburg aufgenommen.

Jeder bekommt ein besonderes Geschenk. Eine Kerze, aus Wachsresten zusammengeschnitten, die im Güstrower Dom anfallen und einen kleinen Anti-Stress-Kameraden, den man in bestimmten Situationen mal fest in der Hand zusammenknautschen kann.

Danach erzählt uns der Küstervorstand, was uns in den folgenden Tagen erwarten wird. Ein abwechslungsreiches Programm aus Fachvorträgen, Ausflügen, gemeinsamen Singen und geistlichen Impulsen.

Ein erster Höhepunkt kommt aber schon an diesem Abend auf uns zu. Der traditionelle Abendmahlsgottesdienst, nur für uns Küster in der Güstrower Pfarrkirche. Mal nur in der Bank sitzen und Gottesdienst feiern, wie schön. Der einzige Küster, der arbeiten muss, ist unser Kollege Heiko. Aber wir sind ja auch zu Gast in seiner Kirche.

Jeden Morgen ertönt ein besonderer Weckruf. Der Schall der Posaunen im Treppenhaus reißt so manchen mit Chorälen aus dem Schlaf und ruft zu Kaffee und Frühstück. Bei der morgendlichen Andacht im Güstrower Dom begleitet dieser kleine Bläserkreis auch unseren Gesang. Es ist schon etwas Besonderes, jeden Morgen Andacht unter Barlachs Schwebendem zu halten und Bläsermusik durch den althehrwürdigen Güstrower Dom schallen zu hören.



Unser Küsterbläserchor

Nach den Morgenandachten geht es dann an die „Arbeit“. Es wird gesungen, sich bewegt und wir bekommen viel Input durch sehr unterschiedliche Fachvorträge. Themen zu „Turmuhren und Glocken“ mit Udo Griwahn und der „Umgang mit Liturgischen Geräten“ mit Fr. Dr. Heling-Grewolls möchten besonders erwähnt sein.



Küster in ihrem natürlichen Habitat



Aber auch Tipps zum Heizen und Lüften, Einsparen von Energiekosten oder ein Gespräch zur Zukunft der Küster in der Nordkirche sind in den Tagen dabei. Küsterpastor Andreas Flade bereitet wie in jedem Jahr eine Bibelarbeit vor, diesmal zum Thema „Taufe“. Am Donnerstag wird sich dann etwas mehr bewegt, auf dem Ausflug nach Tempzin ins Pilgerkloster. Wir erfahren viel über diesen Ort, einige klettern bis unters Dach und in den Turm. Der pilgererfahrene Andreas Flade erzählt uns, bei Kaffee und Kuchen im Warmhaus des Klosters, begeistert vom Pilgern.

Für die Abende hat sich der Vorstand einige besondere Dinge überlegt. Zum Beispiel gehen wir ins Güstrower Kino und schauen gemeinsam den bewegenden Film „Amrum“. Dieser regt hinterher zu vielen Gesprächen an.

Am letzten Abend haben wir die große Ehre, dass Ingo Barz nur für uns Küster ein Privatkonzert im Haus der Kirche gibt. Nach vielen Jahrzehnten verabschiedet er sich von der Bühne. Die Texte und die Melodien bewegen so manchen in unserer Runde.

Die Tage schliessen wir immer gemeinsam mit einer Andacht. Und auch hier erfahren wir Neues. Dass Küster/innen oft auch musikalisch gut unterwegs sind ist ja durchaus bekannt. Aber wir erleben aus den eigenen Reihen Flöten- und Gitarrenmusik. Und eine neue Klangerfahrung, nämlich das zarte Spiel einer Veeh-Harfe.



Konzert mit Ingo Barz



Federvieh in Betrachtung einer Küsterguppe

Die Woche vergeht wahnsinnig schnell und es ist wirklich schade, wieder nach Hause zu fahren. Aber das Tolle ist, dass ich nun mit ganz anderen Augen durch Mecklenburg fahre. Denn nun weiß ich wer in einigen Kirchen Hüter/in der Schlüssel ist... sei es in Neubukow, Burg Stargard, Boltenhagen, Grevesmühlen, Schönberg, Crivitz, Kühlungsborn, Parchim, Ludwigslust... oder wo

auch immer in unserem schönen Bundesland.

Es war eine Woche, in der ich tolle Kollegen kennengelernt und so manches an Input mitgenommen habe.

Ich kann nur jede/n Küster/in (vor allem die, die noch nicht dabei waren) ermutigen sich im Oktober nach Güstrow auf den Weg zu machen. Es lohnt sich, hier mit anderen Küstern zusammenzukommen, sich auszutauschen und weiterzubilden.

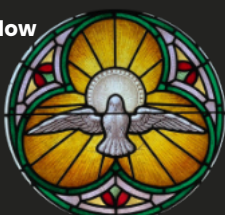
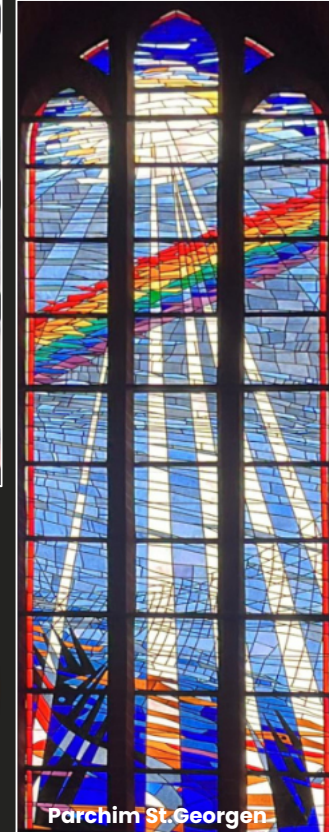
Ich sage Danke für diese gemeinsame Woche (auch besonders dem Küstervorstand und dem Küsterpastor).

Und wisst Ihr, wie ich mich schon wahnsinnig auf unser nächstes „Familientreffen“ freue?

Euer Stefan Steinat, Küster im Dom zu Schwerin

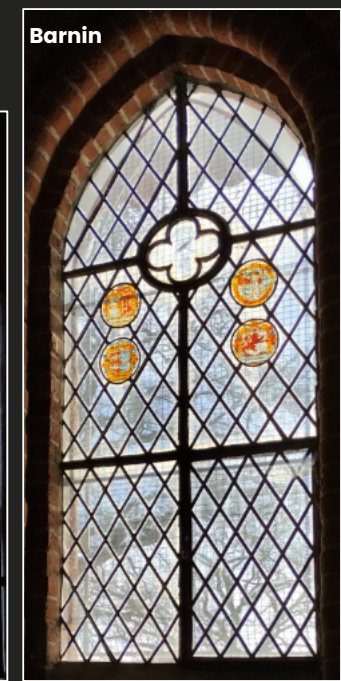
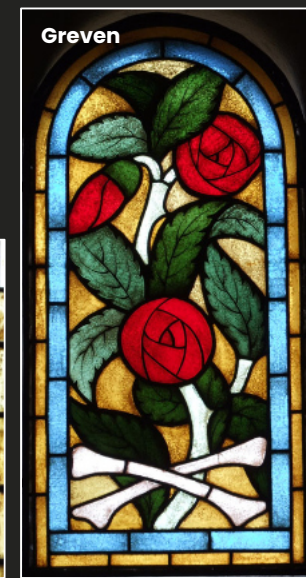
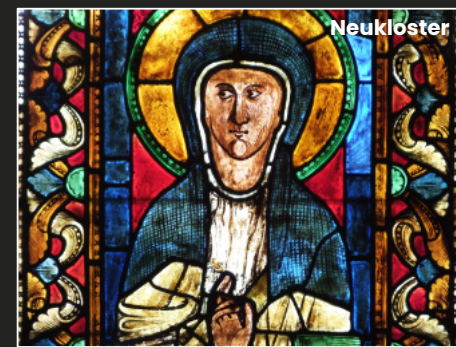
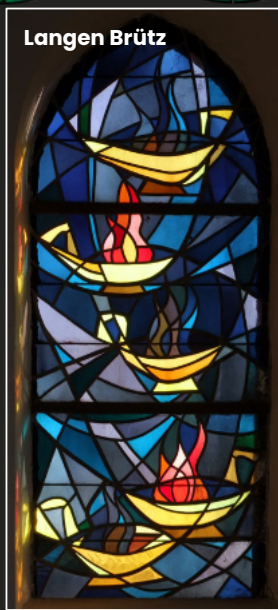


Küster in Betrachtung einer Zisterne



Zeigt her Eure Fenster!

Viele Mecklenburger Küster und Küsterinnen haben Fotos ihrer Kirchenfenster zusammengetragen, damit wir die Farbenpracht in den mecklenburgischen Kirchen hier zeigen können. Herzlichen Dank für Eure Zusendungen! Weitere Bilder auf Seite 16.



Liebe Küsterinnen und Küster,

Kollegen, wie die Zeit vergeht...
 Schon wieder ist ein Jahr vergangen, seit der letzte Küsterrundbrief erschienen ist und ich Euch zur Weiterbildungswoche eingeladen habe.
 Das will ich auch diesmal sehr gerne tun.
 Egal ob Ihr das erste Mal kommt oder überzeugte „Wiederholungstäter“ seid, lade ich Euch zur nächsten Weiterbildungswoche vom 12. bis zum 16. Oktober 2026 ins Haus der Kirche“ nach Güstrow ein.

Wie Ihr dem aktuellen Programm entnehmen könnt, haben wir uns im Küstervorstand etliche Themen ausgesucht, die uns für unsere Arbeit interessieren dürften. Neben Neuem, gibt es auch Bekanntes und Bewährtes zu erleben. Dabei will ich besonders auf den Ersthelferlehrgang hinweisen, den wir im Rahmen unserer Weiterbildungswoche anbieten und der aller zwei Jahre für die Mitarbeiter in unseren Kirchengemeinden erneuert werden muß.

Schon wieder sind auch vier Jahre vergangen, seit wir den derzeitigen Küstervorstand gewählt haben.
 So ist es Zeit, Euch einzuladen, gemeinsam Kandidaten zu suchen und für weitere vier Jahre einen neuen Küstervorstand zu wählen.
 Dem Vorstand der Arbeitsgemeinschaft der Küster im Kirchenkreis Mecklenburg gehören fünf Personen und fünf sogenannte „Nachrücker“ an. Gemeinsam geben sie die Küsterrundbriefe heraus, organisieren die Weiterbildungswochen und vertreten die Interessen der Küster innerhalb der Nordkirche und im Evangelischen Küsterbund in Deutschland.
 Dafür suchen wir engagierte Personen, die ihre Ideen einbringen und mitgestalten wollen.

Ich freue mich, Euch kennenzulernen oder wiederzusehen, mit Euch auszutauschen, anzuregen und stärken zu lassen.

Mit herzlichen Grüßen

Kay Philipp
 Küster am Dom
 in Güstrow



Wie melde ich mich an?

Auf unserer Homepage (<https://www.kirche-mv.de/kuester-mecklenburg>) findet Ihr unter „Aktuelles“ ein ausfüllbares Anmeldeformular, das Ihr per Mail schicken könnt an: kuester-mecklenburg@elkm.de

Anmeldeschluss ist der 31. August 2026!

Der Eigenanteil für die Aus- und Weiterbildungswoche beträgt 60,-€. Bitte überweist den Betrag auf folgendes Konto:

Empfänger: Kirchenkreis Mecklenburg **Bank:** Evangelische Bank

IBAN: DE27 5206 0410 0000 0260 00 **BIC:** GENODEFIEK1

Betrag: 60,-€

Verwendungszweck: 1600.40231 AG Küster / Eigenanteil / Name

Bei Fragen zum Formular bitte Ulrike Flügel unter den auf Seite 22 genannten Daten kontaktieren.

Die Anmeldung wird erst wirksam, wenn das Formular per Mail und der Eigenanteil auf dem Konto eingegangen sind! Wir bestätigen Euch die Anmeldung.

Fragen zum Ersthelferlehrgang beantwortet Dana Falk.

Bitte informiert uns rechtzeitig, wenn Ihr trotz Anmeldung nicht teilnehmen könnt!

Die Stornierung ist bis 4 Wochen vor Termin kostenfrei. Danach können anteilig Kosten anfallen.

Am Haus der Kirche sind nur begrenzt Parkmöglichkeiten vorhanden. Fahrgemeinschaften sind deshalb sehr erwünscht!

Hier im Heft findet Ihr in der Druckversion einen vorausgefüllten Überweisungsträger für den Eigenanteil zur Weiterbildungswoche. Spenden für die Arbeit der AG der Küsterinnen und Küster in Mecklenburg können auch auf dieses Konto überwiesen werden. Hierbei statt "Eigenanteil" bitte "Spende" im Verwendungszweck angeben! Für Spenden zur Unterstützung unserer Arbeit danken wir sehr herzlich!

Die Fort- und Weiterbildungswoche ist ein anerkanntes Fortbildungsangebot für haupt- und ehrenamtliche Küsterinnen und Küster. Hauptamtliche Küster können für diese Woche vom Dienst freigestellt werden.

Für alle gilt: fragt bei Euren Kirchengemeinden nach der Erstattung des Eigenanteils. Eine Zahlungsbestätigung bekommt Ihr auf der Weiterbildungswoche.

Tagesplanung Weiterbildungswoche 2026

Datum	Montag, 12.10.	Dienstag, 13.10.	Mittwoch, 14.10.	Donnerstag, 15.10.	Freitag, 16.10.
Uhrzeit	Tagesleitung: Ulrike Rachholz	Tagesleitung: Kay Philipp	Tagesleitung: Dana Falk	Tagesleitung: Martin Rodenberg	Tagesleitung: Andreas Flade
8.00 Uhr		Frühstück	Frühstück	Frühstück	Frühstück
8.45 Uhr		Morgenandacht im Dom mit Ulrike Flügel	Morgenandacht im Dom mit Heiko Kopp und Ulrike Rachholz	Morgenandacht im Dom mit Martin Rodenberg	Beräumung der Zimmer und Schlüsselrückgabe
9.15 Uhr					Morgenandacht im Dom mit Stefan Steinat
9.30 Uhr		Singen mit Kantor M. Ohse	Lehrgang Ersthelfer mit Uwe Pohla	Bibelarbeit Thema: Trauung-Grundlagen und Praxis mit Andreas Flade und Simona Niemann	Abschlussrunde mit Kay Philipp
10.00 Uhr					
10.30 Uhr		Thema: Gespräch mit Pröpstin Schümann: <i>Kirche, wohin gehst Du?</i>			Reisesegen und Verabschiedung
11.00 Uhr					
12.00 Uhr		Bewegung mit Ulrike Flügel		Bewegung mit Ulrike Flügel	Küstervorstand mit Auswertung
12.30 Uhr		Mittagessen	Mittagessen	Mittagessen	
13.30 Uhr	Küstervorstand mit Gottesdienstvorbereitung	Freizeit	Lehrgang Ersthelfer mit Uwe Pohla	Ausflug zum ehemaligen Kloster Rühn Führung: Klosteranlage und Kirche anschl. Kaffeetrinken	
14.15 Uhr	Kaffeetrinken				
14.30 Uhr		Kaffeetrinken	Kaffeetrinken		
15.00 Uhr	Anmeldung und Belegung der Zimmer	Thema: Tontechnik in der Kirche mit Christian Sydow, Seis-Akustik Berlin	Lehrgang Ersthelfer mit Uwe Pohla		
16.00 Uhr	Vorstellungsrunde mit Ulrike Rachholz				
17.00 Uhr	Bericht vom Vorstand				
17.30 Uhr		Bewegung mit Ulrike Flügel			
18.00 Uhr	Abendessen	Abendessen	Abendessen	Abendessen	
18.45 Uhr		Bläserprobe	Küstervorstand		
19.00 Uhr					
19.30 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl in der Pfarrkirche	Kinovorstellung	Wahl des neuen Küstervorstands	Bunter Abend	
21.00 Uhr			Abendseggen		

Ich zeig Euch meine Kirche:

Evangelische Stadtpfarrkirche St. Johannes Burg Stargard

Unsere Kirche war ursprünglich eine mittelalterliche Feldsteinbasilika mit einem rechteckigen Backsteinchor. Durch die Jahrhunderte wurde sie immer wieder umgebaut, bis sie ihre heutige Form erhielt: eine Saalkirche mit einem Backsteinturm, der Ende des 19. Jahrhunderts entstand, und einem hell verputzten Kirchenschiff.

Drei Brände in den Jahren 1588, 1709 und 1758 hinterließen ihre Spuren und zogen Reparaturen und Umbauten nach sich, unter anderem die Umgestaltung zu einem flach gedeckten Saal.

Unsere Kirche ist mit einem Kanzelaltar im Rokostil ausgestattet, der aus dem Jahr 1770 stammt und mit den Figuren des Moses und Johannes des Täufer geschmückt ist. Die Emporen und die Logen stammen ebenfalls aus dieser Zeit.



Der Taufstein aus Granit stammt aus dem 13. Jhd. Die Taufschale, die aus Messing gefertigt ist, entstand im 17. Jhd. und zeigt Adam und Eva in der Mitte und einen Rand aus Ranken mit Einhorn, Hirschen und Hunden.

Die Grüneberg-Orgel aus dem Jahr 1906 verfügt über 13 Register auf zwei Manualen und einem Pedal. Eine weitere Orgel aus der Werkstatt Nußbücker aus dem Jahr 1985 mit fünf Registern befindet sich auf der Empore.

Martin Rodenberg, Küster in St. Johannes Burg Stargard



Stiftskirche Ludwigslust



Waren



Proseken

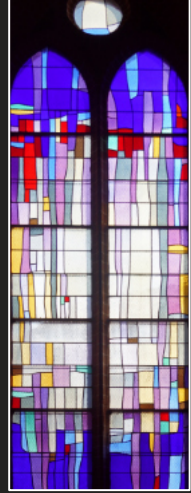


Sternberg



Schloßkirche Schwerin

Grevesmühlen



Schwandt



Grabow

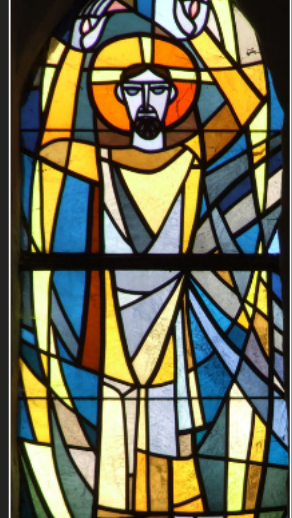
Heiligengeist Wismar



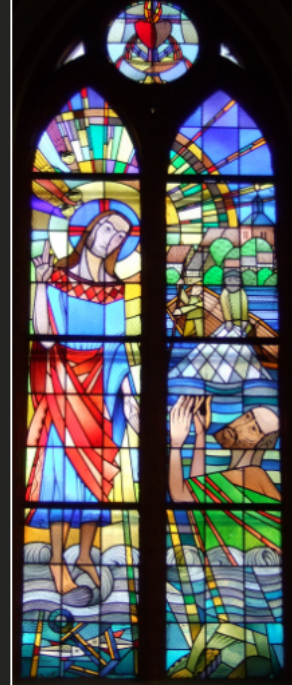
Serrahn



Herzberg



Wesenberg



Penzin

Aus dem Leben einer Küsterin: Trauung

Sie haben JA gesagt!

Auf DIE Frage im Leben gab es eine positive Antwort, und nun geht das große Planen los.

Wer von uns das mit dem Heiraten schon hinter sich hat, weiß, was für ein wichtiger, aufregender und unvergesslicher Tag das war.

Und natürlich ist es auch bei uns in den Kirchen ein tolles Ereignis, ja oft ein richtig großes Event.

Da wird mit schicken Autos vorgefahren oder in prächtiger Kutsche mit weißen Pferden, alles für diesen einen so wichtigen Tag.

Es werden Blumenberge in die Kirche geschleppt und alles muss blitzblank sein.

Hui, schnell wird die Kirche zur persönlichen Dekohöhle des Brautpaars und die verücktesten Ideen halten Einzug in unsere historischen Räume, und da sind Herzenluftballons hoch oben im Kirchenschiff noch das kleinste Übel.

Also für diesen ganz besonderen Tag und damit der schönste Tag im Leben von jungen Paaren nicht zum Alptraum von uns Küstern wird, ist es wichtig, einiges zu beachten.

Es ist toll und schön, wenn Paare sich das Ja-Wort geben und das vom Pastor mit Gottes Segen begleitet haben wollen, und es ist ein toller Anlass, für einen Traugottesdienst die Kirche auf Hochglanz zu polieren.

Also empfiehlt es sich, mit dem Brautpaar einen eigenen Termin in der Kirche für die feinen Details zu machen.

Mir macht das großen Spaß und ich freue mich immer sehr über diese besonderen Gottesdienste.

Aber es ist sehr wichtig, das ein und andere zu beachten, um nicht den dicken Blumentopf mit Erde auf dem Altar wieder zu finden, Seifenblasen auf 500 Jahre alten Holzfiguren schillern zu sehen und tagelang Reis aus allen möglichen Ritzen und Blütenblätter aus Kokosfaserteppichen zu bergen.



Also ist eine gute Planung wichtig.

Toll ist natürlich, wenn man nicht aus teuren Fehlern lernen muss, sondern schon bei einer Anfrage zu einer kirchlichen Trauung mit einer To-do-Liste aufwarten zu können, also nehmen wir uns mal ein kleines bisschen Zeit und durchdenken so einen tollen Gottesdienst.

Was wird denn bei einer Trauung im Gottesdienst gebraucht? Eigentlich fast alles wie zu einem Sonntags-Gottesdienst, also:

- funktioniert die Tonanlage?
- sind alle Kerzen vernünftig geschnitten?
- Lieder gibt es dann doch immer im eigenen Liedblatt, also keine Lieder stecken, aber dafür sorgen, das der Organist evt. ein solches Liedblatt erhält, es sei denn, es ist Gang und Gebe, dass der/die Pastor/in Gottesdienstablaufpläne auch für Traugottesdienste an den Kirchenmusiker verteilt.
- auch Kollektenkörbe werden selten gebraucht, kommt aber auch mal vor. Dazu gibt es dann sicher einen entsprechenden Hinweis von Pastor oder Pastorin.

Aber nun wird es schon besonders.

Da ist natürlich als erstes der Blumenschmuck, schön soll es sein, eine Augenweide, ein richtiger Hingucker. Ok, das ist als solches ja, sagen wir fast, kein Problem. Aber auch hier haben wir ein paar grundsätzliche Bedingungen: Blumensträuße oder Gestecke auf dem Altar sollten nicht höher als die Altarkerzen sein.

Gibt es seitlich vom Altar genug Platz, kann, so machen wir das, durch das Angebot von großen Bodenvasen oder ähnlichem seitlich noch für weitere Blumendeko Platz angeboten werden.

Auch Blumenkübel im Altarraum kann man machen, solange AUF dem Altar eben nur Schnittblumen sind.

Es hat sich bewährt, dem Brautpaar kompetente, vielleicht auch der Kirche bekannte, Floristen zu empfehlen. Gibt es Gestühlswangen, an die Sträußchen gebunden werden können, sollten die gleich mit berücksichtigt werden.

Und hier ist auch gleich der Zeitpunkt, das Blumenstreuen zu klären. Gibt es Kokosfaser-Läufer, ist es angeraten, erst ab dem Portal auswärts das Streuen vom Blütenblättern zu erlauben.





Auch ein heller Sandsteinboden verträgt es nicht gut, wenn kräftige Blütenfarben zertretener Blüten in die Oberfläche eindringen.

Wir haben für unsere Trauungen eigene Stühle, die gehören zum Absprachetermin mal aufgestellt und es sollte geklärt werden, ob ein Kniekissen gebraucht wird. Das ist sicher mit dem Pastor abgesprochen, sollte aber gern auch nochmal dem Brautpaar bei der Gelegenheit gezeigt werden.

Wird es eine Livemusik geben, sollte klar sein, wo die Musiker stehen und welche Technik dafür evt. gebraucht wird. Soll ein

bestimmtes Lied von digitalen Medien gespielt werden, müsste man klären, wie und wo die dazu nötige Technik herkommt. Sehr bitter ist es, wenn solche Wünsche eine Stunde vor Gottesdienstbeginn aufploppen, alle das Rennen kriegen, weil es sich das Brautpaar doch so gewünscht hat oder es gar eine Überraschung sein soll, und es ist Utopie, so etwas mal eben zum Laufen zu bringen. Also dringend darauf aufmerksam machen, dass jede Art der Überraschung besser vorher mit uns Küstern abgesprochen werden sollte.

Auch sollte klar sein, wer als Ansprechpartner am Tag der Hochzeit für uns als Küster für Absprachen zuständig ist, denn das Brautpaar hat an seinem Hochzeitstag dafür sicher kein Ohr. Erfahrungsgemäß bieten sich da eine Trauzeugin oder ein Trauzeuge an, und immer öfter sind es professionelle Hochzeitmanager. Ich arbeite gern mit denen zusammen, denn die wissen genau was sie wollen und es lässt sich alles über eine Person klären, also nicht vergessen, danach zu fragen.

Alle weiteren Ideen, wie Reis werfen, das Vorfahren oder Abholen mit großen Autos, Pferdekutschen und ähnliches, sollten vorher genau abgesprochen und entsprechende Einweisungen erfolgt sein. Nicht vor jeder Kirche kann eine vierspännige Pferdekutsche 30 Minuten warten, ohne ein Verkehrschaos zu verursachen, und auf einem Friedhof direkt vorm Kirchenportal mit einem riesigen Oltimer-Cabriolet vorzufahren, ist auch nicht die feine Art, also nachforschen, wer eventuell noch für Überraschungen sorgen könnte, und für klare Absprachen sorgen.

Nun ist es soweit.

Wir sind die ersten, schließen die Kirche auf, machen Licht und sorgen dafür, dass alle nötigen Türen offen sind, stellen die Brautstühle bereit und holen das saubere Kniekissen hervor.

Der/die Pastor/in wird auf dem Altar noch Platz für Urkunden und eigene Unterlagen finden, das kann man den nun sicher auch schon eintrudelnden Floristen und Dekorateuren mitteilen oder besser gleich durch Zettel den entsprechenden Platz reservieren.

Nun heisst es, die Firmen, naja, man darf es ruhig so sagen: zu beaufsichtigen.

Auch die Freiheit der Rettungswege und Einhaltung von Abständen bei zusätzlichen Kerzen z.B. sollte man im Auge behalten und gegebenenfalls korrigieren.

Also lasst euch die Nummern aller beteiligten Firmen geben, um am Tag des Superstresses böse Überraschungen wie riesige Tülltücher und Luftballonzepeline zu vermeiden oder entsprechend zu lenken.

Schön ist es, wenn wie schon anfangs erwähnt im Kirchenbüro für den Pastor/in ein Laufzettel für Trauungen bereit liegt. So kann schon der Pastor etwas aushändigen und auf einige wichtige Dinge hinweisen.

Kirchliche Trauungen sind meist überschaubare gut organisierte und wunderschöne Gottesdienste, könnten aber auch Riesen-Events sein, und hier ist eine gute Planung und Begleitung das A und O.

Sind alle Dinge in der Kirche plaziert, ist hoffentlich noch etwa Zeit, bis die Hochzeitgesellschaft eintrudelt.

Also Kerzen an und noch mal tief durchatmen und den nun sicher wunderschön dekorierten Kirchenraum genießen.

Der/die Pastor/in wird sicher die Begrüßung der Hochzeitgesellschaft übernehmen, und ich halte mich im Hintergrund bereit, sollte noch eine Frage auftauchen oder spontan Hilfe gebraucht werden.

Bei uns zieht die Hochzeitgesellschaft gerne ein oder sammelt sich draußen und ich schau, das die Kirchenportale dann zum richtigen Zeitpunkt offen sind und die Musiker ihre Einsätze bekommen. Und dann kann es los gehen, die Glocken läuten, bei mir heißt das: am Glockenstrick stehen und per Hand läuten, und Pastorin und Hochzeitspaar betreten die Kirche, gefolgt von ihrer Gesellschaft.

Bei uns in der Stadt mit einer offenen Kirche für Touristen sind wir bei solchen Anlässen zu zweit als Küster, um einen ruhigen und ungestörten Gottesdienst gewährleisten zu können. Auch an solche Dinge wie Störungen durch Handwerker, die gerade in oder um die Kirche herum arbeiten, ist zu denken und zu sorgen.

Beim Auszug werden hoffentlich die Absprachen für Blütenblätter und Reis eingehalten.



Wenn die Hochzeitsgesellschaft dann weitergezogen ist, die Musiker abgebaut haben und wieder Ruhe in die Kirche einkehrt, habe ich die Kerzen schon gelöscht und räume die Hochzeitsstühle und Kniekissen weg. Da bei uns nahtlos die Besucherzeit weitergeht, sperre ich den Altarraum ab und sehe noch die Sitzbänke durch, fast immer ist in der Aufregung doch noch etwas liegen geblieben, was wir dann sichern und in der Sakristei aufbewahren.

Also das Fazit zur kirchlichen Trauung ist eine gute vorherige Absprache, da man bei diesem Fest mit sehr vielen verschiedenen Verantwortlichen zu tun haben kann und auch viele Firmen nicht täglich mit Trauungen in der Kirche vertraut sind.

Ich freue mich sehr auf die nächste Trauung, es ist jede so einzigartig wie ihre Paare und es ist sehr schön, für andere zum Gelingen dieses einzigartigen Tages beitragen zu können. An unsere kirchliche Trauung werden wir uns ein Leben lang erinnern, es war (vor der Geburt unser Kinder ;o) der schönste Tag in meinem Leben.

Eure Ulli Rachholz, Küsterin in Heiliggeist Wismar

Die wundervollen Bilder stellte Brigitte Arlt, Küsterin in der Kirche auf der Paulshöhe, Boltenhagen, zur Verfügung.



Der Vorstand

Vorsitzender:

Kay Philipp
Domplatz 6, 18279 Güstrow
Tel: 0176 – 82 19 38 05
Mail: kay.philipp@elkm.de oder kuester-mecklenburg@elkm.de



Stellvertreterin des Vorsitzenden:

Dana Falk
Kirchengemeinde Parchim St. Marien und Damm
Tel: 0172 – 44 67 294
Mail: dana.falk@elkm.de oder kuester-mecklenburg@elkm.de



Kassenwart:

Ulrike Flügel
Kirchengemeinde Grevesmühlen
Tel: 0172 – 39 85 368
Mail: ulrike.fluegel@elkm.de oder kuester-mecklenburg@elkm.de



Schriftführer:

Heiko Kopp
Pfarrkirchengemeinde Güstrow
Tel: 0152 – 53734010
Mail: heiko.kopp@elkm.de

Beisitzerin und Berufsgruppensprecherin im Küsterarbeitskreis der Nordkirche:

Ulrike Rachholz
Kirchengemeinde Heiligen Geist – St. Nikolai Wismar
Tel: 0157 – 77 85 87 20
Mail: ulrike.rachholz@elkm.de




Küsterpastor

OKR i.R. Andreas Flade

Mozartstraße 1, 19053 Schwerin
Mail: kuesterpastor@elkm.de
Tel.: 0385 – 5 57 17 71





Impressum: Ausgabe 2026

Herausgeber: Arbeitsgemeinschaft der Küsterinnen und Küster
im Kirchenkreis Mecklenburg

in der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Norddeutschland

Internet: <http://www.kirche-mv.de/kuester-mecklenburg>

Mail: kuester-mecklenburg@elkm.de

Verantwortlich: Küstervorstand

Redaktionskreis: Küstervorstand

Fotos: Redaktion, Jürgen Lenz, Martin Poley, Küster aus den KK Mecklenburg
und Pommern

Druck: Gemeindebriefdruckerei

Auflage: 750 Stück

Titelbild: St. Johannes Burg Stargard